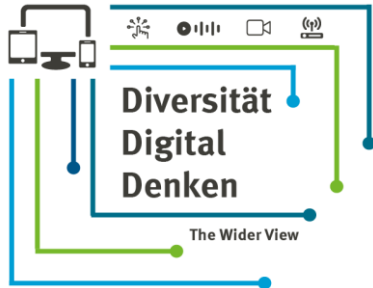


Tagung The Wider View 2021- Abstracts



Gesprächsrunde A: Diklusion als Entwicklungskonzept für Schule und Hochschule

- Diklusionssnacks – ein Online-Fortbildungsformat für Lehrkräfte für einen digital-inklusiven Unterricht während des Fernunterrichts
- Interdependenzen zwischen Digitalisierung, Medienbildung und Inklusion/ Inklusiver Bildung in der Schulentwicklung
- Digitalisierter (Fach-)Unterricht als Chance für die Realisierung von Inklusion in der Primastufe
- Wie lassen sich Digitalisierung und Inklusion in der Schulentwicklung synergetisch verbinden?
- Gelingensbedingungen einer inklusiv-digitalen Schulkultur
- Digitalisierung und Inklusion gemeinsam denken – Anforderungen an die Lehrer:innenbildung
- Kontingenzen von Diversität und Digitalisierung vor den Standardmodellen philosophischer Digitalisierungskritik

Tagung The Wider View 2021- Abstracts



Diklusionssnacks – ein Online-Fortbildungsformat für Lehrkräfte für einen digital-inklusiven Unterricht während des Fernunterrichts

Inhalt

Die bundesweiten Schulschließungen infolge der Corona-Pandemie haben vor allem Schüler:innen mit besonderen Herausforderungen ins Licht der Öffentlichkeit gerückt (Huber & Helm 2020). Geringe elterliche Unterstützung, fehlende Strukturen für das schulische Zeitmanagement, Probleme bei der Anwendung von Lernstrategien (Fischer, Fischer-Ontrup & Schuster 2020) und die Schwierigkeiten im Umgang mit digitalen Medien haben vorwiegend Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Lebensverhältnissen am inklusiven Unterricht gehindert. Die Teilhabe am Fernunterricht ist maßgeblich davon abhängig, wie kompetent ihre Lehrkräfte mit digitalen Medien umgehen. Im Beitrag wird dargestellt, wie die sonderpädagogischen Lehrkräfte während der Zeit der Pandemie durch ein kurzfristig eingerichtetes Online-Fortbildungsangebot, den Diklusionssnacks, in ihren digitalen Fähigkeiten bei der Umsetzung des Fernunterrichts Unterstützung erhalten haben und welche Ableitungen für die diklusive (digital-inklusive) Schulentwicklung daraus gezogen werden können (Schulz 2021).

Literatur:

- Fischer, C., Fischer-Ontrup, C. & Schuster, C. (2020) Individuelle Förderung und selbstreguliertes Lernen. In: Fickermann, Detlef [Hrsg.]; Edelstein, Benjamin [Hrsg.]: "Langsam vermisse ich die Schule ...". Schule während und nach der Corona-Pandemie. Münster; New York: Waxmann, S. 136-152.
- Huber, G. & Helm, C. (2020) Lernen in Zeiten der Corona-Pandemie. In: Fickermann, Detlef [Hrsg.]; Edelstein, Benjamin [Hrsg.]: "Langsam vermisse ich die Schule ...". Schule während und nach der Corona-Pandemie. Münster; New York: Waxmann, S. 202-215.
- Schulz, L. (2021). Diklusive Schulentwicklung. Erfahrungen und Erkenntnisse der digitalinklusiven Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren Ausbildung in Schleswig-Holstein. MedienPädagogik 41, (Inklusive digitale Bildung), 32–54. <https://doi.org/10.21240/mpaed/41/2021.02.03.X>.

Hauptautor: SCHULZ, Lea

Vortragende(r): SCHULZ, Lea

Tagung The Wider View 2021- Abstracts



Interdependenzen zwischen Digitalisierung, Medienbildung und Inklusion/ Inklusiver Bildung in der Schulentwicklung

Inhalt

In Anbetracht des aktuellen Mediatisierungsschubs der Digitalisierung ist mit Blick auf Inklusion als gesellschaftliche(r) Entwicklungsaufgabe und -anspruch die Frage danach zu stellen, welchen Einfluss Digitalisierung und die damit einhergehenden Veränderungen in Gesellschaft auf Formen inklusiver Bildung in Schule und Unterricht hat. Hierbei ist zu prüfen, ob aktuelle Verständnisse von Digitalisierung an sich, sowie die daraus resultierenden Perspektiven auf Konstrukte wie Digitale Bildung und/ oder Digitales Lernen, tatsächlich die Möglichkeit in sich tragen, einen Beitrag zur Inklusion an sich sowie zu Formen inklusiver Bildung in Schule und Unterricht zu leisten. Inklusion verstehen wir als Verwirklichung gesellschaftlicher Teilhabe und Zugehörigkeit für alle.

Wie können Verbindungslinien von Digitalisierung, Medienbildung und Inklusion/ Inklusiver Bildung in Theorie und Praxis aussehen? In diesem Zusammenhang erwächst die Bedeutung von Schulentwicklung(sprozessen), welche die unterschiedlichen Dimensionen von Schulreform(en) - Digitalisierung, Medienbildung, Inklusion/ Inklusiver Bildung - zusammen denken. Der Beitrag möchte entsprechende Perspektiven für die (Weiter)Entwicklung von Schule und Unterricht sowie Implikationen für die Lehrer*innenbildung diskutieren.

Hauptautoren: MERZ-ATALIK, Kerstin (PH Ludwigsburg); SCHLUCHTER, Jan-René (PH Ludwigsburg)
Vortragende(r): MERZ-ATALIK, Kerstin (PH Ludwigsburg)

Tagung The Wider View 2021- Abstracts



Digitalisierter (Fach-)Unterricht als Chance für die Realisierung von Inklusion in der Primarstufe

Inhalt

Digitalisierung und Inklusion stellen komplexe Herausforderungen der gegenwärtigen Unterrichtspraxis dar, die bislang meist entweder getrennt voneinander bearbeitet oder in ein Spannungsverhältnis zueinander gestellt werden. In dem Beitrag soll in Abgrenzung dazu der Aufforderung des Paktes für Inklusion 2021, „Inklusive Bildung und Digitalisierung zusammen [zu] denken“, gefolgt und Potenziale eines digitalisierten Fachunterrichts für die Realisierung von Inklusion in der Grundschule aufgezeigt werden. Dazu werden die Bereiche - Zugänglichkeit zu (Fach-) Unterricht, Barrierefreiheit, Differenzierung des Fachgegenstandes sowie Digitalisierung als Lerngegenstand im (Fach-)Unterricht gesondert in den Blick genommen und Ansatzpunkte für die Realisierung eines digitalisierten inklusiven Fachunterrichts in den drei Bereichen herausgearbeitet und so Potenzialen, Chancen für die Förderung von digitaler Teilhabe aller Schüler*innen durch inklusiven (Fach-)Unterricht abgeleitet. Zudem sollen Ideen aufgezeigt werden, wie ein Digital Divide im Zuge der Digitalisierung inklusiven Unterrichts vermieden werden kann.

Hauptautoren: LUDES, Peter; LÜCKE, Mia (Leibniz Universität Hannover)

Vortragende: LUDES, Peter; LÜCKE, Mia (Leibniz Universität Hannover)

Tagung The Wider View 2021- Abstracts



Wie lassen sich Digitalisierung und Inklusion in der Schulentwicklung synergetisch verbinden?

Inhalt

Inklusion und Digitalisierung sind Entwicklungsfelder, die in bildungspolitischer und schulischer Praxis vielfach isoliert, jedoch in jüngeren Fachdiskussionen stärker miteinander betrachtet werden (Bosse et al. 2019; Filk & Schaumburg 2021). Zu Recht wird dabei auf Potenziale digitaler Medien im inklusiven Unterricht hingewiesen (UNESCO 2011), während die Integration digitaler Medien als Entwicklungsaufgabe der inklusiven Schule bislang unterbeleuchtet bleibt (Schulz 2021). Um Herausforderungen und Gelingensbedingungen einer Inklusion und Digitalisierung verzahnenden Schul- und Unterrichtsentwicklung zu eruieren, wurden im BMBF-Projekt Dig*In 39 Interviews mit Lehrkräften, Koordinator:innen und Schulleitungen aus Grund- und Sekundarschulen mit fortgeschrittener inklusiv-digitaler Schulentwicklung geführt. Das Ziel ist, praxisrelevante Hinweise zu destillieren. Die Ergebnisse sollen gerade auch deswegen mit Praktiker:innen diskutiert werden. Es zeichnet sich in der laufenden Auswertung ab, wie digitale Medien durch die Reduktion sprachlicher oder motorischer Beeinträchtigung den vereinfachten Zugriff auf eine größere Auswahl an Medien, Inhalten und Aufgabenformaten ermöglichen sowie eine stärkere Binnendifferenzierung und Teilhabe. Nachteilig und arbeitsintensiv hingegen ist die Produktion von Unterrichtsmaterialien. Die dafür unabdingbare multiprofessionelle Zusammenarbeit erfährt durch die Digitalisierung eine deutliche Vereinfachung, teils auch erst ihre Ermöglichung.

Hauptautoren: SCHAUMBURG, Heike (Humboldt-Universität zu Berlin); KABAUM, Marcel
Vortragende(r): SCHAUMBURG, Heike (Humboldt-Universität zu Berlin)

Literatur:

Bosse, I., Schlucher, J.-R. & Zorn, I. (2019). Handbuch Inklusion und Medienbildung. Weinheim: Beltz-Juventa.
Filk, C. & Schaumburg, H. (2021). Inklusiv-mediale Bildung und Fortbildung in schulischen Kontexten. Medienpädagogik, Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung, 41.
Schulz, L. (2021). Diklusiv Schulentwicklung: Erfahrungen und Erkenntnisse der digital-inklusive Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren ausbildung in Schleswig-Holstein. Medienpädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung, 41, 32–54.
UNESCO (2011): ICTs in Education for People with Disabilities. Review of innovative practice. UNESCO Institute for Information Technologies in Education: Moscow.

Tagung The Wider View 2021- Abstracts



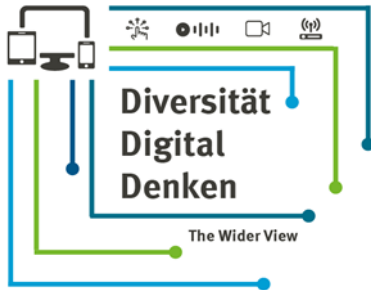
Gelingensbedingungen einer inklusiv-digitalen Schulkultur

Inhalt

Ein auf Heterogenität bezogener Prozess der Digitalisierung kann einen wesentlichen Beitrag zu der Herausbildung einer Schule für alle leisten und damit zu einem breiten Inklusionsverständnis beitragen. Gleichsam ist ein inklusiv gestalteter Zugang zu digitalen Angeboten die notwendige Voraussetzung für ein Partizipieren aller Schülerinnen – und dies nicht ‚nur‘ im Kontext schulischen Lernens, sondern auch im Hinblick auf die Teilhabe an gesellschaftlichen Zusammenhängen. Um Herausarbeiten zu können, wie Heterogenität mit Hilfe von digitalen Medien begegnet werden und welchen Beitrag Digitalisierung zu Inklusion und Barrierefreiheit leisten kann, muss zunächst eine grundlegende Exploration der Gelingensbedingungen vollzogen werden. Der geplante Beitrag möchte sich programmatisch dieser Problemstellung widmen und identifiziert die nachfolgende Fragestellung als leitend: Welche Gelingensbedingungen lassen sich für eine Verzahnung von Inklusion und Digitalisierung im schulpraktischen Feld identifizieren? Erkenntnisse für die Beantwortung dieser Fragestellung liefern die Forschungsaktivitäten des BMBF-geförderten, interdisziplinär arbeitenden Verbundprojekt DigIn (Akronym für: Digitalisierung und Inklusion). Die gewonnenen empirischen Ergebnisse und konzeptionellen Ableitungen können dazu beitragen zu verstehen, a) wie Digitalität zu einer inklusiv gestaltete Schulkultur beitragen kann und b) welche Gelingensbedingungen sich als dafür relevant identifizieren lassen.

Hauptautoren: FILK, Christian; HILL, Daniela; OBERMEIER, Claudia
Vortragende(r): FILK, Christian

Tagung The Wider View 2021- Abstracts



Digitalisierung und Inklusion gemeinsam denken – Anforderungen an die Lehrer:innenbildung

Inhalt

Digitalisierung kennzeichnet einen weltweit stattfindenden Transformationsprozess, der vielfältige Exklusionsmechanismen nach sich zieht (vgl. z. B. Pelka 2020; Witting 2018; Dudenhöfer & Meyen 2012). Gleichzeitig wachsen Möglichkeiten des sozialen Austauschs und der Mobilität. Dieses Spannungsverhältnis prägt die Frage, wie mit digitalen Medien im Unterricht umgegangen werden sollte. Für die Lehrer:innenbildung stellen Digitalisierung und Inklusion bisher „Querschnittsthemen“ dar, die durch additive (zusätzliche Lehrangebote zu Inklusion und Digitalisierung) oder integrative Ansätze (Integration in andere Lehrveranstaltungen) eingebunden werden (vgl. HRK & KMK 2015). Eine „eklatante Leerstelle“ (Walgenbach & Körner 2020) zeigt sich hingegen in der Verbindung von Digitalisierung und Inklusion. Dies leistet einer Fragmentierung der Lehrer:innenbildung Vorschub, wodurch einerseits die Potenziale technischer Assistenzsysteme übersehen und andererseits neue Exklusionsmechanismen reproduziert werden. Im Vortrag werden theoretische Schnittstellen zwischen den Querschnittsthemen dargestellt und deren praktischer Mehrwert anhand digitaler, inklusiver Lernumgebungen illustriert, die im Rahmen eines Projektseminars entstanden sind. Es wird diskutiert, welche Vor- und Nachteile eine ganzheitliche Vermittlung digitaler und inklusionsbezogener Kompetenzen für die Lehrer:innenbildung hat und welche Differenzierungspotenziale zur individuellen Förderung von Schüler:innen daraus resultieren.

Hauptautoren: CZAJA, Tina; BEIER, Frank (Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung, Technische Universität Dresden)

Vortragende(r): BEIER, Frank (Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung, Technische Universität Dresden)

Tagung The Wider View 2021- Abstracts



Kontingenzen von Diversität und Digitalisierung vor den Standardmodellen philosophischer Digitalisierungskritik

Inhalt

Vor dem Hintergrund der Digitalisierung als gesellschaftlichem Transformationsprozess haben sich standardmäßige Modelle der Technologiekritik in der Philosophie oder mit Verweis auf Philosophie etabliert. Sie werden im Vortrag differenziert und auf ihre Potentiale hin untersucht, mögliche Kontingenzen der Digitalisierung in Bezug auf Diversitätsnormen aufzuzeigen. Auch diese Normen sind divers, so lässt sich Diversität etwa vor dem Hintergrund von Gerechtigkeitstheorien, einer Analytik der Klassifikation oder Anerkennung betrachten. Modelle der Digitalisierungskritik haben gemeinsam, dass sie sich auf ein Wissen um Technik beziehen, das in einer konfliktreichen sozialen Praxis als scheinhaft herausgestellt wird. Diese Modelle berufen sich dabei auf klassische Texte der Philosophie von Platons Medienkritik im Theaitētos bis hin zu den modernen, immanenten, sozial- und kulturphilosophisch fundierten Modellen der Frankfurter Schule bei Benjamin, Anders oder Habermas. Teils erscheint so die direkte Wirkung von Medienkonsum als soziale Isolation, die vorhandene Nachteile verstärkt, teils wird gerade in den sozialen Medien ein Potential für die soziale und politische Teilhabe marginalisierter Gruppen gesehen.

Hauptautor: BOHLMANN, Markus

Vortragende(r): BOHLMANN, Markus

Literatur:

Feenberg, Andrew. 2017. Technosystem. The Social Life of Reason. Cambridge, Mass.: Harvard University Press.

Fuchs, Christian. 2016. Critical Theory of Communication. London: University of Westminster Press.